

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU**Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte für bremische Wirtschaftsstandorte**

Bremen wächst und wird zunehmend dichter bebaut. Dies führt dazu, dass immer mehr Personen die vorhandenen Verkehrsinfrastrukturen nutzen. Rund ein Viertel aller privaten Autofahrten innerhalb der Stadt Bremen entfällt auf Arbeitswege. Auch viele Einpendlerinnen und Einpendler nutzen das eigene Auto. Insbesondere die großen, meist peripher gelegenen und schlecht an das ÖPNV- und Radwegenetz angebotenen Gewerbegebiete verursachen ein hohes Verkehrsaufkommen. Die Umsetzung einer nachhaltigen Mobilitätswende muss daher an den Bedarfen der Beschäftigten zur Verbesserung der Erreichbarkeit ihres Arbeitsplatzes jenseits des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ansetzen. Einer aktuellen Studie des Instituts Arbeit und Wirtschaft an der Universität Bremen (iaw) zufolge können sich zum Beispiel 56 Prozent der Pkw-Nutzerinnen und Pkw-Nutzer im Gewerbepark Hansalinie und dem GVZ vorstellen, auf ein umweltfreundlicheres Verkehrsmittel umzusteigen, wenn die Bedingungen dafür stimmen. Daher muss die Anbindung der bremischen Wirtschaftsstandorte an den Umweltverbund verbessert, müssen nachhaltige Mobilitätslösungen etabliert sowie die verschiedenen Verkehrsträger besser miteinander vernetzt werden.

Die am 19. Mai 2021 von der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit beschlossene Entwicklungsstrategie „Zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte, Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität im Rahmen des GEP 2030“ liefert hierfür Ansatzpunkte und Maßnahmen-vorschläge, ebenso wie der Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025 (VEP) samt erfolgter Teilfortschreibung sowie die Klimaschutzstrategie 2038 der Freien Hansestadt Bremen. Die darin enthaltenen Maßnahmen müssen integriert betrachtet, aufeinander abgestimmt und umgesetzt werden. Diese Feststellungen sowie die Studie des iaw bieten Anlass für eine erste Zwischenbilanz zu diesem Themenkomplex.

Wir fragen den Senat:

1. Wie sind die bremischen Wirtschaftsstandorte jeweils an den ÖPNV angebunden? Welche Express-, Quer- und Gewerbelinien gibt es jeweils seit wann? Wie gestalten sich jeweils Linienführung (mit Anbindung an Bahnhöfe, das bestehende Regionalbussystem und Park-and-ride-Plätze), Betriebszeiten, Taktung, Auslastung und Pünktlichkeits- beziehungsweise Verspätungswerte? (Bitte in tabellarischer Form auflisten und gegebenenfalls kartografisch darstellen; dabei die Hauptfrage und die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
 - a) Welche Neu- und Ausbaumaßnahmen befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)
 - b) Wie hoch ist die durchschnittliche Entfernung für Fußgängerinnen und Fußgänger von den Arbeitsstätten am jeweiligen Wirtschaftsstandort zur nächsten ÖPNV-Haltestelle? (Bitte in Metern und Minuten angeben, gegebenenfalls mit Schätzwerten arbeiten.)
 - c) Welche Bushaltestellen in den bremischen Wirtschaftsstandorten sind mit Fahrgastunterständen ausgestattet und welche nicht? Welche Bushaltestellen sind flächendeckend (sicher) über einen Fußweg zu erreichen und welche nicht? (Bitte jeweils in tabellarischer Form auflisten und Summen bilden.)
 - d) Was hat der Senat seit Beschluss der Entwicklungsstrategie „Zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte, Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität im Rahmen des GEP 2030“ unternommen, um die ÖPNV-Anbindung bremischer Wirtschaftsstandorte auszubauen und zu verbessern? Welche Projekte befinden sich derzeit in Planung beziehungsweise Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)
 - e) Wie sind die Erfahrungen mit der neuen Schnellbuslinie 63S ins GVZ? Ist deren Finanzierung auch in den nächsten zwei Jahren gesichert?
 - f) Wie bewertet der Senat die Taktung der zum Jahresanfang neu eingeführten Buslinie 208 des VBN-Partners Delbus GmbH Co. KG, die dreimal täglich zwischen dem ZOB in Delmenhorst und dem GVZ verkehrt, und wie hoch ist nach Kenntnis des Senats die Auslastung der Linie? Welche Möglichkeiten sieht er, im Rahmen des VBN auf eine Angebotsausweitung hinzuwirken?

- g) Wie bewertet der Senat Forderungen aus dem Kreis der Beschäftigten und Unternehmen im Gewerbepark Hansalinie (GHB) nach einer geänderten, schnelleren Linienführung, Taktverdichtung (werktags) und Angebotserweiterung (Wochenende) auf der Buslinie 42? Wie hoch schätzt er das Potenzial und den Bedarf dafür ein? Welche Maßnahmen und zusätzlichen Ressourcen (Fahrzeuge, Fahrpersonal, Haltestellen etc.) wären dafür erforderlich? Inwiefern wird er sich für eine entsprechende Prüfung und Realisierung einsetzen?
- h) Wie bewertet der Senat Forderungen aus dem Kreis der Beschäftigten und Unternehmen im GHB nach Einführung einer neuen Buslinie V7 als Alternative zu der verspätungsanfälligen Buslinie 29 mit einer geänderten, schnelleren Linienführung und einem 20-Minuten-Takt (werktags)? Wie hoch schätzt er das Potenzial und den Bedarf dafür ein? Welche Maßnahmen und zusätzlichen Ressourcen (Fahrzeuge, Fahrpersonal, Haltestellen etc.) wären dafür erforderlich? Inwiefern wird er sich für eine entsprechende Prüfung und Realisierung einsetzen?
- i) Welche Planung verfolgt der Senat für die Anbindung der momentan in der Erschließung befindlichen dritten Baustufe des GHB mit dem ÖPNV?
- j) Wie ist der Sachstand bei der Planung, Finanzierung und Realisierung der Verlängerung der Straßenbahnlinie 10 von Sebaldsbrück, entlang des Mercedes-Benz-Werks bis nach Osterholz? Welche Streckenführung und Taktung sind geplant? Wann wird die verlängerte Straßenbahnlinie voraussichtlich in Betrieb gehen?
- k) Wie ist der Planungs- und Verhandlungsstand zur Erschließung der Überseestadt mit der Straßenbahn? Welche Streckenführung und Taktung sind geplant? Wie hoch werden die Kosten der Gesamtmaßnahme geschätzt, und wer trägt diese zu welchen Anteilen beziehungsweise in welcher Höhe? Wann ist mit einem politischen Beschluss, Auftragsvergabe, Baubeginn, Fertigstellung und Inbetriebnahme aus heutiger Sicht zu rechnen? Wie soll die Anbindung der Überseestadt an den Umweltverbund schon vor der Realisierung der neuen Straßenbahnlinie verbessert werden (zum Beispiel zusätzlicher Ringbusverkehr, Shuttle-Service mit elektrisch und idealerweise autonom fahrenden Midi-Bussen auf der Überseeinsel)?
- l) Wie sieht der Senat die bremischen Wirtschaftsstandorte hinsichtlich der ÖPNV-Anbindungen im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten aufgestellt, und wie kommt er zu seiner

Einschätzung (das für die Einschätzung des Senats zugrunde gelegte Datenmaterial bitte dieser Anfrage als Anlage beifügen)?

2. Wie ist der Sachstand bei der Planung, Finanzierung und Realisierung des neuen Regionalbahn-Haltepunkts „Technologiepark“, und wann wird dieser voraussichtlich in Betrieb gehen?
 - a) Wie ist die innere Erschließung des Gewebegebiets Technologiepark mit dem Umweltverbund zukünftig geplant? Wie bewertet der Senat den Vorschlag, im Technologiepark einen Shuttle-Service mit elektrisch und idealerweise autonom fahrenden Midi-Bussen einzurichten?
3. Wie ist der Sachstand bei der Planung, Finanzierung und Realisierung des neuen Regionalbahn-Haltepunkts „Arbergen“, und wann wird dieser voraussichtlich in Betrieb gehen?
 - a) Wie kann dieser oder ein anderer Regionalbahn-Haltepunkt die Anbindung des Gewerbepark Hansalinie (GHB) an den ÖPNV/SPNV verbessern?
 - b) Wie ist die innere Erschließung des GHB mit dem Umweltverbund zukünftig geplant? Wie bewertet der Senat den Vorschlag, im GHB einen Shuttle-Service mit elektrisch und idealerweise autonom fahrenden Midi-Bussen einzurichten?
4. Wie ist der Sachstand bei der Planung, Finanzierung und Realisierung des neuen Regionalbahn-Haltepunkts „Grambke“, und wann wird dieser voraussichtlich in Betrieb gehen?
 - a) Wie kann dieser neue Haltepunkt die Anbindung des Bremer Industrie-Parks (BIP) an den ÖPNV/SPNV verbessern?
 - b) Wie ist die innere Erschließung des BIP mit dem Umweltverbund zukünftig geplant?
5. Wie bewertet und begleitet der Senat Überlegungen zur Errichtung eines neuen Regionalbahn-Haltepunkts „Airport-Stadt“? Welche Voraussetzungen müssen dafür vorliegen, und inwiefern wird sich der Senat für eine Realisierung einsetzen?
 - a) Wie ist die innere Erschließung des Gewebegebiets mit dem Umweltverbund zukünftig geplant? Wie bewertet der Senat den Vorschlag, in der Airport-Stadt einen Shuttle-Service mit elektrisch und idealerweise autonom fahrenden Midi-Bussen einzurichten?
6. Wie sind die bremischen Wirtschaftsstandorte jeweils an das Rad- und Fußwegnetz angebunden? (Bitte jeweils Art, zum Beispiel hinsichtlich der baulichen Trennung und Markierung, Routenführung, zum Beispiel

hinsichtlich eines zentralen „Zubringer“-Weges und der Verlegung in Haupt- oder Nebenstraßen sowie Zustand, zum Beispiel hinsichtlich der Befestigung, Beleuchtung, Beschilderung und des Grünschnitts, nennen, in tabellarischer Form auflisten und gegebenenfalls kartografisch darstellen; dabei die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)

- a) Welche Neu- und Ausbaumaßnahmen befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)
 - b) In welchen Wirtschaftsstandorten und an welchen ÖPNV-Haltepunkten in der Nähe zu Wirtschaftsstandorten bestehen derzeit Vorkehrungen, um den Umstieg vom ÖPNV auf das Fahrrad oder Pedelec zu erleichtern (zum Beispiel witterungsgeschützte und diebstahlsicherer Stellflächen), und seit wann? (Bitte jeweils Art, Ort, Betreiber und Kapazität nennen und in tabellarischer Form auflisten.)
 - c) Welche solcher Vorkehrungen befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in Frage Nummer 6. b] genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)
 - d) Wie sieht der Senat die bremischen Wirtschaftsstandorte hinsichtlich der vorhandenen Rad- und Fußwege im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten aufgestellt, und wie kommt er zu dieser Einschätzung (das für die Einschätzung des Senats zugrunde gelegte Datenmaterial bitte dieser Anfrage als Anlage beifügen)?
7. Wie ist der Sachstand beim von der WFB (Wirtschaftsförderung Bremen) beauftragten Aufbaukonzept für die Ladeinfrastruktur in bremischen Wirtschaftsstandorten? (Bitte die Hauptfrage und die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) In welchen Wirtschaftsstandorten bestehen derzeit öffentlich zugänglich Lade- und Serviceeinrichtungen für Elektro- und Wasserstofffahrzeuge und seit wann? (Bitte jeweils Art, Ort, Kapazität, Betreiber und Quelle der Energieeinspeisung nennen und in tabellarischer Form auflisten.)
 - b) Welche Lade- und Serviceeinrichtungen für Elektro- und Wasserstofffahrzeuge befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in Frage Nummer 7. a] genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)

- c) Inwiefern sind dem Senat Pläne der BSAG bekannt, in der Airport-Stadt einen Ladepark für bis zu 80 Elektrobusse zu errichten? Falls ja, was beinhalten diese Pläne im Einzelnen, welche Voraussetzungen müssen dafür vorliegen, und auf welche Art und Weise begleitet und unterstützt der Senat die Pläne?
 - d) Wie sieht der Senat die bremischen Wirtschaftsstandorte hinsichtlich der Ladeinfrastruktur im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten aufgestellt, und wie kommt er zu dieser Einschätzung (das für die Einschätzung des Senats zugrunde gelegte Datenmaterial bitte dieser Anfrage als Anlage beifügen)?
8. An beziehungsweise in welchen bremischen Wirtschaftsstandorten bestehen derzeit öffentlich zugängliche Sharing-Stationen (Car-, Bike- und Ride-Sharing) und seit wann? (Bitte jeweils Art, Ort, Kapazität, und Betreiber nennen und in tabellarischer Form auflisten; dabei die Hauptfrage und die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) Welche Stationen befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)
 - b) Wie sieht der Senat die bremischen Wirtschaftsstandorte im Hinblick auf Sharing-Standorten im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten aufgestellt, und wie kommt er zu dieser Einschätzung (das für die Einschätzung des Senats zugrunde gelegte Datenmaterial bitte dieser Anfrage als Anlage beifügen)?
9. Wie hoch ist nach Kenntnis des Senats der Anteil der Betriebe in den bremischen Wirtschaftsstandorten, die ein steuer- und abgabefreies Mobilitätsbudget (zum Beispiel pauschaler Fahrtkostenzuschuss oder Übernahme von Kosten für das JobTicket beziehungsweise das Deutschlandticket) für ihre Beschäftigten eingeführt haben? (Bitte jeweils in absoluten und in relativen Zahlen ausweisen, gegebenenfalls mit Schätzwerten arbeiten; dabei die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) Wie hoch ist nach Kenntnis des Senats der Anteil der Beschäftigten in den bremischen Wirtschaftsstandorten, die ein solches Angebot in Anspruch nehmen können und der Anteil derjenigen, die es tatsächlich in Anspruch nehmen? (Bitte jeweils in absoluten und in relativen Zahlen ausweisen, gegebenenfalls mit Schätzwerten arbeiten.)
 - b) Wie hoch ist nach Kenntnis des Senats der Anteil der Betriebe in den bremischen Wirtschaftsstandorten, die planen, ein solches Mobilitätsbudget einzuführen? (Bitte jeweils in absoluten und in

relativen Zahlen ausweisen, gegebenenfalls mit Schätzwerten arbeiten.)

- c) Wie unterstützt und bewirbt der Senat entsprechende Vorhaben und Pläne? Welche Beratungsangebote für Betriebe gibt es hierzu?
10. An beziehungsweise in welchen Wirtschaftsstandorten bestehen nach Kenntnis des Senats seit wann gewerbegebietsbezogene, von den Unternehmen getragene Gemeinschaftsprojekte für nachhaltige Mobilitätslösungen (zum Beispiel On-Demand-Angebote, betriebsübergreifendes Bikesharing-System, Bedienung von Umsteigepunkten der Regio-S-Bahn, Fahrgemeinschaften und Mobilitäts-Apps) und wie ist deren Funktionsweise? (Bitte jeweils Art, Ort, Betreiber und Finanzierung nennen und in tabellarischer Form auflisten; dabei die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) Welche Angebote befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch den Zeitplan nennen.)
- b) Wie werden die bestehenden und geplanten gewerbegebietspezifischen Mobilitätslösungen mit entsprechenden Ausbauplänen des Senats verzahnt?
- c) Wie bewertet der Senat die Empfehlung des iaw, gewerbegebietsbezogene Mobilitäts-Apps einzuführen, die verschiedene Angebote für ein Gebiet bündelt? Inwiefern lassen sich diese Anwendungen auf eine stadtweite App (siehe Frage Nummer 11) übertragen beziehungsweise in diese überführen? Falls der Senat dies nicht anstrebt: Worin sieht er den Mehrwert mehrerer gebiets-spezifischer Mobilitäts-Apps gegenüber beziehungsweise neben einer allgemeinen, stadtweiten App?
11. Zu welchem Ergebnis kam der Prüfprozess zur Entwicklung innovativer Softwarelösungen (Website und App) für eine anbieterübergreifende Mobilitätsplattform unter Federführung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und Einbindung von Mobilitätsunternehmen wie der BSAG und der BREPARK? (Bitte die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) Wie gestaltet sich der Zeit-Maßnahmen-Finanzierungsplan bei dem Projekt?
- b) Welche deutschen Städte und Kommunen verfügen derzeit nach Kenntnis des Senats über eine anbieterübergreifende Mobilitätsplattform, welche Mobilitätsformen beziehungsweise

Anbieter sind davon jeweils umfasst und welche dieser Plattformen lassen sich als Best Practice-Bespiele auf Bremen übertragen?

12. Wie ist der Sachstand bei der Erarbeitung der Strategie zur Gestaltung klimaneutraler Wirtschaftsverkehre? (Bitte die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) In welchen bremischen Wirtschaftsstandorten (gemeint sind hier vor allem die großen Gewerbe- und Industriegebiete) kommen derzeit nachhaltige Logistikkonzepte zum Einsatz (zum Beispiel Organisation und Angebot von Stellplätzen, räumliche und zeitliche Bündelung von Verkehren durch Verteilzentren, digitales Laderampenmanagement, zentrale Energiesäulen für Kühlaggregate, Einbindung von Lastenrädern für die „letzte Meile“ sowie regenerative Antriebsformen), und seit wann ist dies der Fall? (Bitte jeweils Art, Ort, Beteiligte, Finanzierung und Dauer des Projekts nennen und in tabellarischer Form auflisten.)
 - b) Welche nachhaltigen Logistikkonzepte befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in Frage Nummer 12. a) genannten Parametern jeweils auch den Zeitplan nennen.)
13. Welche bremischen Wirtschaftsstandorte verfügen derzeit über einen aktiven beziehungsweise inaktiven Gleisanschluss an das überregionale Schienennetz? (Bitte jeweils Art, Routenführung, Betreiber und Kapazität nennen, in tabellarischer Form auflisten und gegebenenfalls kartografisch darstellen; dabei die Hauptfrage sowie die nachfolgenden Unterfragen jeweils einzeln beantworten.)
- a) Von welchen Betrieben werden diese Anschlüsse jeweils in welchem Umfang genutzt?
 - b) Inwiefern sind dem Senat Unternehmen bekannt, die zukünftig einen Gleisanschluss nutzen möchten? Um welche Betriebe mit welcher Art und Menge an Ladung handelt es sich dabei im Einzelnen?
 - c) Auf welche Art und Weise unterstützt der Senat diese Betriebe in ihrem Vorhaben? Wie gestalten sich die Zuständigkeiten, Modalitäten und Verfahrensabläufe bei der Planung, Finanzierung und Realisierung eines neuen Gleisanschlusses idealtypischerweise?
 - d) Welche zusätzlichen Gleisanbindungen befinden sich aktuell in Planung oder Umsetzung? (Bitte neben den in der Hauptfrage genannten Parametern jeweils auch Finanzierung und Zeitplan nennen.)

- e) Welche konkreten Schritte hat der Senat seit der Verabschiedung der Entwicklungsstrategie „Zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte, Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität im Rahmen des GEP 2030“ zur Verbesserung des Gleisanschlusses bremischer Wirtschaftsstandorte unternommen?

Michael Jonitz, Theresa Gröninger, Frank Imhoff und Fraktion der CDU